Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 5

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Wasserwerk bei Emmen. Aus Emmen wird dem „Eidgen." geschrieben: In unserer Gegend haben Vermessungen an der Reuß begonnen. Wie verlautet, hat der Stadtrat von Luzern den hervorragenden Spezialisten in Wasserwerkanlagen, Ingenieur Largin, beauftragt, die Frage des Ausbaues des Elektrizitätswerkes Rathausen durch Nutzbarmachung des oberen Gefälles zu prüfen. Immer noch soll das Projekt des Rathauser Werkes nicht aufgegeben sein, da — wie man munkelt — anderwärts unannehmbare Bedingungen gestellt werden.

Das elektrische Werk am Hagneckkanal hat in kurzer Frist eine bedeutende Entwicklung erfahren. Gegenwärtig versieht es die Gemeinden Aarberg, Lyß, Büren, Neuenstadt, Nidau, Cerlier, Mache, Biel, Grenchen, Bettlach und Reconvillier mit elektrischer Kraft und elektrischem Licht. Es hat auch Abonnenten in St. Jean, Prefargier, Landeron, Wavre und Boujeau. In Malleray und Tavannes hat man die Installation begonnen. Das Werk besorgt ungefähr 6500 Lampen und gibt 1600 Pferdekräfte ab.

Ein neues Elektrizitätswerk. Aus Amsoldingen schreibt man dem Thuner „Geschäftsblatt": Wie wir aus zuverlässigster Quelle vernehmen, haben sich die Herren Sch. und E. R. Z. unterm 1. April dieses Jahres um die Konzession für folgende Kraftanlage beworben: Das Wasser wird geliefert durch den Glütschbach, welcher im Reutigmoos ca. 1000 Sekundenliter liefert, event. auch durch die Simme bei Latterbach, wo ein Stauwehr errichtet werden müßte. Fortleitung des Wassers in Cementröhren durch den Pinsernhügel in den Amsoldingen-See, welcher als Reservoir zu dienen hätte. Eine zweite Leitung würde das nasse Element mit genau 6 % Gefälle, unter Umständen auch mit großem Druck hinableiten in das Kandergrien. Das Turbinenhaus käme unterhalb der Steghalten zu stehen. Dann brauchte nur noch das Bett des Glütschbaches erweitert und vertieft zu werden, um das verbrauchte Wasser aufzunehmen. Ueber die Kosten des ganzen Werkes verlautet noch nichts; doch sollen alle Vorarbeiten so weit gefördert sein, daß bald eine Gesellschaft gegründet werden kann.

Das Elektrizitätswerk Wynau hat der Stadt Wangen an der Aare den Prozeß angekündigt, weil es durch ihre neuen elektrischen Anlagen in Nachteil gekommen sein soll. Die verlangte Entschädigung beträgt nur die Kleinigkeit von Fr. 1,635,000. Anwalt des Elektrizitätswerkes ist Herr Bühlmann in Groß-Höchstetten, Anwalt der Stadt Herr Grieb in Burgdorf.

Elektrizitätswerke am Rheinthaler Binnenkanal. Die vom Regierungsrat bestellten Experten zur Begutachtung der Frage, ob der Staat die Wasserkräfte im Rheinthaler Binnenkanal ausbeuten solle, sprechen sich gegen die staatliche Ausbeutung aus.

Elektra Birseck. Die auf Gegenseitigkeit beruhende Genossenschaft Elektra-Birseck Neue Welt, mit dem Zwecke der Elektrizitätserstellung und Verteilung unter die Mitglieder, hielt am letzten Sonntag in der „Krone" in Oberwil ihre ordentliche Generalversammlung ab. Laut Geschäftsbericht schließt das Jahr außerordentlich günstig ab, indem sich ein Betriebsüberschuß von 15,548 Fr. ergibt, wovon 7693 Fr. zu Abschreibungen verwendet wurden, und zwar wie folgt: Auf Leitungen 4 % mit 4844 Fr., auf Transformatoren 4 % mit 1294 Fr., auf Maschinenstation 6 % mit 1347 Fr., auf Werkzeug 10 % mit 16,195 Fr. und auf Mobiliar 10 % mit 46 Fr. Es verbleibt somit ein Reingewinn pro 1900 von 7855 Franken, welcher mit 7000 Fr. dem Reservefonds einverleibt wird; 855 Fr. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Das Genossenschaftsvermögen besteht nun aus Beitrittsgeldern von 24,430 Fr. und aus dem Reserve-Fonds von 13,281 Fr., im ganzen 37,711 Fr. Das Unternehmen bietet sowohl für die Obligationäre als für die Mitglieder als Kraft- und Lichtabnehmer nach jeder Hinsicht solide Garantie. Seit Neujahr bezieht die Elektra Birseck durch Vermittlung der Elektra-Baselland durch Rheinfelden weitere 100 HP, so daß bis auf längere Zeit ein Mangel an Kraft nicht mehr zu spüren sein wird. Es sind gegenwärtig nur noch die Dörfer Benken, Biel, Schönenbuch und Ettingen nicht beleuchtet. Ettingen hat sich angemeldet und wird im Laufe dieses Sommers seine elektrische Installation erhalten.

Straßenbahn Dietikon-Bremgarten. Kaum ist die Limmatthal-Straßenbahn im Betriebe, so geht man auch schon mit aller Energie an den Bau der Straßenbahn von Dietikon nach Bremgarten über den Mutscheller. Die definitive Konstituierung hat nun stattgefunden. Die Gesellschaft hat das Aktienkapital auf 550,000 Fr. festgesetzt.

Das Straßenbahnprojekt Schaffhausen-Schleitheim-Oberwiesen hat Aussicht auf Verwirklichung erhalten. Die Elektrizitätsgesellschaft Alioth in Münchenstein habe die Erklärung abgegeben, den Bau der Bahn durchzuführen und den Betrieb während einer Zeitdauer von 10 Jahren zu übernehmen. Die Bausumme ist zu Fr. 1,500,000 berechnet worden. Hieran hätte der Kanton Schaffhausen, der Eigentümer der ganzen Bahnanlage ist, zusammen mit den bei der Sache interessierten Gemeinden eine einmalige und vorläufig unverzinsliche Subvention von einer Million Franken zu tragen; die Restsumme wird durch die Elektrizitätsgesellschaft aufgebracht und muß derselben nach Ablauf der 10jährigen Betriebszeit zurückerstattet werden, abzüglich des aus allfälligen Betriebsüberschüssen sich bildenden Amortisationsfonds. — Der Betrieb der 1 m spurigen Bahn geschieht durch Elektrizität.

Von dem Unglück eines Tauchers bei Rheinfelden gibt der „Oberl. Bote" eine etwas abweichende Darstellung. Danach wurden dem Taucher Steiner, nachdem er die in der Turbine festgeklemmten Hölzer beseitigt hatte, von dem plötzlich zuklappenden Schieber der Turbine drei Finger der rechten Hand abgedrückt. Es sei nicht richtig, wenn es hieß, der Taucher sei eine Stunde lang ohne Hülfe geblieben und hätte kein Zeichen um Hilfe geben können, da sonst der Luftzuführungsschlauch zerrissen worden wäre. Thatsache sei vielmehr, daß Steiner mehrmals und zuletzt noch eine halbe Minute, bevor er mit verstümmelter Hand emporstieg, das Signal „Alles wohl" gegeben, so daß also kein Anlaß vorlag, ihm einen zweiten Taucher zu Hülfe zu senden. Auch der sofort herbeigerufene Arzt, der den Notverband anlegte, konstatierte, daß die Fingerknöchel stumpf abgedrückt waren und daß das an jedem Taucherkostüm befindliche Messer nur dazu verwendet worden sei, um noch die Haut loszulösen. Für den Verunglückten hat die Unfallversicherung, der er als Deutscher angehört, zu sorgen.

An den Versuchen mit der drahtlosen Telegraphie, die zwischen Antibes und Calvi (Corsica) stattfanden, nahmen im Auftrage des französischen Kriegsministeriums zwei Offiziere teil. Diese hatten den Auftrag, die von Antibes nach Calvi abgesandten Telegramme mittels eines bei Villafranca aufgestellten Apparates aufzufangen, was vollständig gelang.